

Im Quartier Mirke hat sich eine Initiative gegründet, die sich mit Heizsystemen für die denkmalgeschützten Gebäude beschäftigt

Energiewende im Gründerzeitviertel

Von Nina Mützelburg

Die Energiewende stellt Hausbesitzer grundsätzlich vor eine große Aufgabe. Je spezieller das Haus, desto größer wird der Planungsaufwand und umso höher können die Investitionen sein.

Vor besonderen Herausforderungen stehen allerdings die Eigentümer denkmalgeschützter Gebäude. Auch für sie kommt die Energiewende, und das geplante Heizungsgesetz steht vor der Tür. Doch die Voraussetzungen sind andere. Denn nicht alle alternativen Energieformen können und dürfen Lösungen für denkmalgeschützte Gebäude sein. Im Quartier Mirke hat sich nun eine Initiative gegründet, die das Thema angehen möchte.

Wärmepumpen und Photovoltaik sind keine Allheilmittel

„Die Eigentümer und die Anwohner machen sich Sorgen, wie die Energiewende umgesetzt werden kann. Denn der Denkmalschutz bringt strenge Auflagen mit sich. Auch, wenn diese bereits aufgeweicht wurden, kommen für uns bestimmte alternative Energieformen wie Photovoltaik auf Dächern nicht infrage“, sagt Gaby Schulten. Sie ist Mitglied der Initiative und engagiert sich über die Nordstadt Unternehmer für die ansässigen Firmen. Auch Wärmepumpen würden für die Hausbesitzer in den Gründerzeitvierteln nicht das Allheilmittel darstellen. Denn die Bebauung ist eng und der Platz für die Geräte fehle bei vielen.

Entsprechend hat sich die Initiative nun im ersten Schritt vorgenommen, so viele Informationen wie möglich zu dem Thema zu sammeln. Darum werden nun potenzielle Ex-



Um denkmalgeschützte Gebäude - hier an der Mirke - für die Energiewende fit zu machen, braucht es kreative Lösungen.

Foto: Anna Schwartz

perten mit ins Boot geholt. Antworten verspricht sich die Initiative von der Verbraucher-

Wuppertal Institut und das Living Lab könnten erhoffte Anregungen und Ideen liefern.

WUPPERTALER
WENDEPUNKTE
EXPERTENGESPRÄCHE MIT



Bergische Industrie- und Handelskammer
Wuppertal-Solingen-Remscheid

Kreishandwerkerschaft
Solingen-Wuppertal



gwg wuppertal
unser zuhause

zentrale und der Bergischen Universität sowie von den Klimamanagern. Aber auch das

Schließlich besteht die Hoffnung, dass es sogar eine Quartierslösung geben könnte.

„Ziel ist, dass nicht jeder Eigentümer sich alleine eine Lösung überlegt. Denn das ist aufwendig und teuer. Am Ende hätten wir energetisch optimierte Wohnungen, die aber keiner bezahlen kann“, sagt Schulten.

Wünschenswert seien darum Lösungen für ganze Quartiere oder zumindest für einzelne Blöcke und Straßen. Zu dem Thema gebe es bereits Forschungsansätze, vielleicht gibt es sogar das wissenschaftliche Interesse, das Vorhaben zu begleiten. Denn: „Wuppertal stellt auch im Bereich der Quartierslösungen mit seinen großen zusammenhängenden Gründerzeitquartieren und seiner Topographie eine Besonderheit dar“, sagt Schulten.

Bereits vor einigen Jahren hat es in dem Quartier einen Vorstoß zu dem Thema gegeben. Damals stand die Idee eines Blockheizkraftwerks im Raum. Doch damals wurde die Idee von den meisten Eigentümern als zu kompliziert ad acta gelegt. „Doch nun ist einfach der Handlungsdruck noch einmal größer geworden“, begründet Schulten die Gründung der Initiative.

Das nächste Treffen der Initiative findet am Montag, 21. August, im Ölberg-Hub statt. Die Initiative sucht weitere Interessenten. Zur Teilnahme an dem Termin ist eine vorherige Anmeldung unter info@unternehmen-nordstadt.de nötig.